



Die Sensefrau

Ungläubigkeit lag in seinem Blick.

Er musterte mich von oben bis unten.

Langsam.

Sein Blick blieb kurz an meinen lackierten Nägeln hängen und schließlich an meinen hohen Schuhen. Es mischte sich ein wenig Fassungslosigkeit hinein.

„*Sie* wollen eine Sense kaufen?“

Meine Güte, was für ein Macho-Gehabe! Musste ich in Gummistiefeln hier hinein watscheln, um von diesem Landei ernst genommen zu werden?

Meine Nachbarn hatten auch bereits gefeixt.

„Städter!“, hatten sie getuschelt, „großes Grundstück kaufen, aber nicht einmal Rasen mähen können sie....“

Opa von hinten hatte schon offen gelästert, aber ihm konnte ich offenbar nichts recht machen, das war sofort klar gewesen.

„Und wofür brauchen *Sie* eine Sense?“ Das überhebliche Landei holte mich zurück an den Schauplatz des Geschehens. So langsam reichte es mir. Auch wenn ich nicht seinen Vorstellungen des typischen Käufers einer Sense in einem ländlich gelegenen Baumarkt entsprach: So musste ich mich als

frischgebackene, stolze Hauseigentümerin und dazu als Hamburger Geschäftsfrau nicht behandeln lassen!

„Ist das eine Fangfrage?“ Mein Ton war bestimmt und fordernd. Er schaute mich leicht irritiert an.

„Haben Sie nun Sensen im Sortiment, oder nicht? Und wenn ja, wo kann ich sie finden?“

Er nickte, die Frage nach dem Lagerort schien ihn von dem ursprünglichen Zweifel, ob es sinnvoll sei, mir ein solches Gerät zu verkaufen, abzulenken.

Dann marschierte er los und ich stöckelte hinterher, hatte zwar Mühe Schritt zu halten, wollte mir aber natürlich keine Blöße geben.

Dass wir versäumten, einen Rasenmäher anzuschaffen, war schon peinlich genug – aber erst war der große Garten eine Pracht von Löwenzahn gewesen, satt und gelb leuchtete er uns an... tja und dann haben wir den Zeitpunkt verpasst. Aus Pustebäumen wurde eine Büschelwiese und schließlich wuchs uns die ganze Herrlichkeit buchstäblich über den Kopf.

Ich stöckelte so schnell ich konnte und hätte den Verkäufer fast umgerannt, als er plötzlich abrupt stehen blieb und strahlend auf den Inhalt eines Regals zeigte.

Er musterte mich mit einem letzten zweifelnden Blick und verwarf schließlich seine Bedenken. Schwungvoll riss er eine mittelgroße Sense aus dem Fach. Bevor er sie mir in die Hand drückte, demonstrierte er mir die Handhabung. Ich nickte wissend, obwohl ich herrlich ahnungslos war.

Und das war ein Segen, denn noch wusste ich nicht, wie anstrengend es werden sollte, die 2000 qm mit der Sense zu bearbeiten, der Rasen hatte mittlerweile eine Höhe von 50 bis 60 cm.